Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — **SV** — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Gegr. 1840.

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh und kostet monatlich a) durch die Post und unsere Boten 1,90 G.-M. einschl. Bestellgeld b) in unserer Geschäftsstelle abgeholt 1,50 G.-M. Einzelpreis 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten sowie jeder Briefträger entgegen Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. :: Geschäftsstellen Frankfurterstr. 16 und Bahnhofstr. 8. — Fernruf 2. Postscheckkonto Köln 10 158

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe in der 35 Millimeter breiten Spalte im Ortsverkehr 8 Goldpfennige, auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennige;; Reklamen 1 Millimeter Höhe in der 75 Millimeter breiten Text-Spalte 40 Goldpfennige. Auslandsanzeigen: Valutaaufschlag. Bei Auskunft und Offerten-Annahme und Weiterbeförderung entsprechende Zuschläge. Anzeigen-Rechnungen sind innerhalb 8 Tagen zahlbar, andernfalls Zinszuschläge in Höhe der Bankzinsen . . . .

Nr. 243 — Olpe, Mittwoch, den 15. Oktober 1924 — 84. Jahrg.

Zeppelins große Fahrt.

Zeppelin im dichten Nebel. — Eine Erweiterung der Regierung nach rechts ist wahrscheinlich. Die Anleihe in Amerika und England weit überzeichnet.

Z. R. III über dem Ozean.

WTB Berlin, 13. Okt. Nach Meldung der Vossischen Zeitung reisen sämtliche Ingenieure der Friedrichshafener Zeppelinwerke unter Dr. Arnstein mit allem Instruktionsmaterial und Modellen am 1. November nach Aron (Ohio), wo die Zeppelinbauten im Namen der Goodyearkorporation einer amerikanischen Gesellschaft vorgeführt werden sollen.

WTB Rom, 13. Okt. Die Blätter interessieren sich sehr für die Fahrt des Z. R. 3. Die Tribuna veröffentlicht auf der ersten Seite eine längere Korrespondenzmeldung aus Friedrichshafen, und bringt 3 Abbildungen des Luftschiffes. Der Verlauf der Fahrt wird mit Spannung erwartet.

WTB Friedrichshafen, 14. Okt. (Drahtb.) Die Leitung des Luftschiffbaues Zeppelin teilt mit: Die Pressenachrichten, daß die gesamte Tätigkeit des Luftschiffbaues Z. R. 3 nach Amerika verlegt werden soll, trifft nicht zu. Die Sache ist vielmehr folgende: Der Luftschiffbau Zeppelin tritt in den Vereinigten Staaten nach Neugründung gemeinsam mit der Fa. Goodyear tire andt Robbre Komp. ins Leben, die unter dem Namen Goodyear Zeppelin-Korporation den Bau von Luftschiffen in Amerika aufnehmen soll. Zu diesem Zwecke ist geplant, einen Stab von Ingenieuren dahin zu entsenden. Der Fortgang der Arbeiten in den Luftschiffwerken in Friedrichshafen wird dadurch nicht beeinträchtigt. Ein Zusammenarbeiten beider Werke ist vorgesehen. Dr. Bubo Duerr wird, wie seit 25 Jahren, technischer Direktor in Friedrichshafen bleiben. Als technischer Leiter der neuen Werft ist der Chefkonstrukteur des Luftschiffbaues Zeppelin Dr. Arnstein vorgesehen.

WTB Berlin, 14. Okt. (Drahtb.) Die Blätter veröffentlichen eine Reihe von Funksprüchen des Z. R. 3, die teils von amerikanischen und teils von deutschen Funkenstationen aufgefangen wurden. Die Funkenstation Nord-Deich teilt mit, daß sie 4.40 Uhr früh eine Meldung erhielt, wonach das Luftschiff in den ersten Morgenstunden mit den deutschen Dampfern Stuttgart und München in funkentelegraphischer Verbindung stand. Die amerikanische größte Funkenstation Marion vertehrt seit heute früh 8.20 Uhr dauernd mit dem Luftschiff und übermittelt bei ihm ab und zu herzliche Grüße der amerikanischen Presse. Der Staatssekretär des amerikanischen Marineamtes in Washington erhielt von Z. R. 3 folgende offizielle Meldung:

Wir machen gute Fortschritte. Durchschnittsgeschwindigkeit 67,5 Meilen. Das Luftschiff nimmt den direkten Kurs Lake Hurst. Hatten ausgezeichnetes Abendessen: Suppe, gekochten Schinken, Bohnen und Budding. Die Mannschaft gewöhnt sich daran, nicht mehr zu schlafen.

WTB Berlin, 14. Okt. (Drahtb.) Z. R. 3 befand sich 7.20 Uhr heute vormittag auf 41 Grad Nord und 38 Grad West. An Bord ist alles wohl.

9 Uhr vormittags. M. E. Z.: Stehen nach zwei Tagen Fahrt etwa 3600 Kilometer von amerikanischer Küste. Schiff, Maschine, Besatzung in Form. Z. R. 3.

Maschinendefekt des Zeppelin.

Berlin, 14. Okt. (Drahtb.) Die Funkstation der Telegraphen-Union hat **um 1 Uhr mittags einen** Funkspruch aus Newyork aufgenommen, dessen Anfang verstümmelt ist, in dem es dann weiter heißt: Heutige Morgenmeldungen widersprechen sich und die Times sagt: Zeppelin habe Maschinendefekt, der Verringerung der Schnelligkeit auf 40 Meilen nötig mache.

Washington, 14. Okt. (Durch Funkspruch.) Kapitän Steel hat vom Z. R. 3 über den Kreuzer Detroit und die Marinewerft Boston den Staatsdepartements durch Funkspruch erklärt, daß Z. R. 3 von den Azoren mit direktem Kurs nach Lake Hurst steuert. Der Funkspruch, der keine Zeitangabe enthält, besagt weiter, daß das Luftschiff nach Passieren der Azoren, um Brennstoff zu sparen, nur mit 3 Maschinen fahre und 48 Knoten (88,890 Km.) in der Stunde zurücklege.

Nach einem Funkentelegramm von 4.10 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit meldet Newyork:

Der Standort des Z. R. 3 ist 41 nord und 45 west. Das Luftschiff fährt mit 25 Seemeilen in der Stunde. Es hat mit starken südwestlichen Winden zu kämpfen.

WTB Washington, 14. Okt. Nach einem Funkspruch von 5 Uhr nachm. (m. e. Zeit) meldet Newyork: „Z. R. 3 befindet sich z. Zt. 41 Grad 20 Min. westl., 42 Grad 30 Min. nördl. Es fährt mit 75 Seemeilen Geschwindigkeit. (1 Seemeile ist 1,852 Km.)

Berlin, 15. Okt. (Funkspruch.) Neun Uhr abends (m. e. Z.) meldet Newyork: „Das Luftschiff Z. R. 3 versucht, in dichtem Nebel zu peilen" (d. h. den Abstand vom Meeresspiegel zu messen.)

WTB Berlin, 15. Okt. (Drahtb.) Reuter meldet aus Chatam, daß Z. R. 3 um 6 Uhr m. e. Z. sich 2300 Seemeilen von Lake Hurst befindet und mit einer Geschwindigkeit von 75 Seemeilen fährt.

Berlin, 15. Okt. (Drahtb.) Nach einem Funkspruch von 10 Uhr 25 Min. m. e. Z abends meldet Newyork: „Z. R. 3 befand sich 9 Uhr 5 Min. abends m. e. Z. auf 43 Grad Nord und 50 Grad 30 Min. West. Er fährt mit 75 Seemeilen Geschwindigkeit.

Die Parteiverhandlungen in Berlin.

Berlin, 14. Okt. Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat, wie beschlossen, am Dienstagvormittag um 10 Uhr zusammen. Die Fraktion war fast vollzählig versammelt. An der Sitzung nahmen der Reichskanzler und die dem Zentrum angehörenden Minister Dr. Hoesle und Dr. Brauns teil. Es fand eine kurze Aussprache statt. Die Fraktion faßte einmütig folgenden Beschluß, der sofort den Regierungsparteien zur Kenntnisnahme übermittelt wurde:

„Nachdem die Verbreiterung der Koalition nach rechts und links leider gescheitert ist, ist die Zentrumsfraktion einmütig der Auffassung, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage die bestehende Regierung beizubehalten ist."

*

Die demokratische Fraktion hat ihre Sitzung für nachmittag 3 Uhr anberaumt. Die Deutsche Volkspartei tritt erst um 4 Uhr zusammen. Vor der Fraktionssitzung des Zentrums fand eine kurze Besprechung zwischen den demokratischen Abgeordneten Dr. Haas und Erkelenz sowie dem Abgeordneten Fehrenbach (Zentr.) statt.

Olpe, 15. Okt. Die weiteren Entschließungen **der einzelnen Fraktionen** waren erst in vorgerückter Stunde zu erhalten und können wegen ihres Umfanges nicht mehr in der heutigen Nr. des „S. V." aufgenommen werden. Von den Sozialdemokraten und den Deutschnationalen lagen überhaupt noch keine Beschlüsse vor. Die Sache steht bis jetzt folgendermaßen: Die Beibehaltung der bisherigen Regierung wurde abgelehnt. Das Zentrum ist mit einer Erweiterung der Regierung nach rechts auf dem Boden der Richtlinien des Kanzlers einverstanden, falls auch die Demokraten in der Regierung bleiben.

WTB Berlin, 15. Okt. (Drahtb.) Die Reichstagsfraktion **der Zentrumspartei wird Mittwoch** vormittag eine Sitzung abhalten. Am Nachmittag werden die Zentrumspartei, die Demokraten und die Deutschnationalen zu weiteren Fraktionssitzungen zusammentreten.

Graf Kanitz über Ernährungsfragen.

WTB Berlin, 11. Okt. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Graf Kanitz hat dieser Tage den Berichterstatter des WTB empfangen und auf die ihm bezüglich der Ernährung in den nächsten Monaten gestellten Fragen folgendes geantwortet:

Frage: Was ist die Ursache für die gewaltige seit Juni bis jetzt erfolgte Steigerung des deutschen Roggen- und Weizenpreises?

Der Minister entgegnete: Die jetzige Höhe der Inlandsgetreidepreise ist in erster Linie eine Folge der großen und seit Monaten anhaltenden Getreidehausse auf dem **Weltmarkt**. Mir ist wiederholt in letzter Zeit in der Linkspresse der Vorwurf gemacht worden, daß ich in erster Linie für die starke Preissteigerung der Inlandsgetreidepreise verantwortlich sei, weil einmal die Reichsregierung auf meine Veranlassung die Zollvorlage eingebracht, und weil ich ferner die Ausfuhr von Getreide im Juli zugelassen hätte. Jedem mit dem Getreidehandel Vertrauten muß es jedoch bekannt sein, daß schon seit vielen Monaten die deutschen Getreidepreise sich in der Hauptsache mit dem Weltmarktpreise in gleichlaufender Bewegung **halten und ihnen folgen, also eine „Funktion der** Weltmarktpreise" sind. Die starke Spanne zwischen den beiden Preisen, die sich im Frühjahr bei damals stabilen Weltmarktpreisen allmählich bis zu dem am 24. Juni zu verzeichnenden Tiefstand der deutschen Preise herausgebildet hatte, ist auf den Mangel an Betriebsmitteln, die Kreditnot der deutschen Landwirtschaft, sowie die damals mangelnde Kaufkraft des Handels und der Mühlen und auf die schlechte Haltbarkeit der vorjährigen Brotgetreideernte zurückzuführen. Trotz Fortwirkens dieses Preisdruckes folgte, wenn auch zunächst langsam, der Inlandspreis der bereits Ende Juni einsetzenden Steigerung der Weltmarktpreise fast unmittelbar. Es ist also irrig, die Steigerung der Inlandspreise lediglich auf das **Einbringen der Zollvorlage u. auf die Freigabe der** Ausfuhr zu schieben, denn die Zollvorlage wurde erst **kurz vor Mitte Juli vorgelegt, und die Ausfuhr wurde** erst am 1. Juli freigegeben. Diese freigabe war erforderlich geworden, weil die Nachfrage im Inland damals völlig unzulänglich war und den Landwirten, da ihnen weiterer Kredit für die Fortführung der Wirtschaft nicht mehr ausreichend gegeben werden konnte, die Möglichkeit eröffnet werden mußte, sich durch Getreideverkäufe auch nach dem Ausland die **notwendigen Betriebsmittel** zu verschaffen. Die Freigabe ist damals selbst von vielen linksgerichteten Wirtschaftspolitikern für richtig gehalten und unter anderem gerade von den Vertretern der freien Gewerkschaften im Vorläufigen Reichswirtschaftsrat gutgeheißen worden. In der nichtagrarischen Presse hat u. a. die Frankfurter Zeitung am 13. Juli in Nr. 522 die Freigabe der Ausfuhr, die sie selbst im landwirtschaftlichen Interesse befürwortet hatte, für berechtigt erklärt. Im Berliner Tageblatt führte am 23. Juli Professor Dr. M. Bonn in einer Polemik gegen die Getreideschutzzölle aus:

„Bei freier Ausfuhr und entsprechenden Frachtraten muß sich, gleiche Qualität vorausgesetzt, der Inlandspreis dem Auslandspreis angleichen. Trotz steigender Tendenz der Weltmarktpreise in den letzten Tagen ist diese Anpassung durch Freigabe der Ausfuhr schon eingeleitet. Die Landwirtschaft muß in der Tat den Anschluß an die Weltwirtschaft erhalten."

Diese Beispiele ließen sich beliebig vermehren. Es gehört die große Schnelligkeit der heutigen Zeit dazu, wenn der Leserschaft jetzt dauernd, wie z. B. am 4. Oktober von dem Vorwärts gesagt wird, daß vom Ernährungsminister in erster Linie „wegen seiner Ausfuhrpolitik ein seltener Beweis von Kurzsichtigkeit, um nicht zu sagen Unfähigkeit, erbracht worden sei". Auch das Berliner Tageblatt glaubt bereits am 21. September, entgegen der Ansicht seines Sachverständigen Professor Bonn vom Juli ds. von „einer unglücklichen Ausfuhrpolitik des Ernährungsministers" sprechen zu müssen und erklärt in Nr. 470 am 3. Oktober, daß die Ausfuhr „leider und zu unrechter Zeit gestattet" worden sei. Dabei ist, wie oben erwähnt, die Ausfuhr im Juli von den weitesten auch Linkskreisen als notwendig empfunden und gebilligt worden. Sie ist sogar, entgegen den weitergehenden Vorschlägen, die im Reichswirtschaftsrat gerade von der Konsumentenseite kamen, seinerzeit nicht hemmungslos von mir freigegeben, sondern vorsichtig gezügelt worden. Als die Lage wegen der ungünstigen Witterung und der damit verbundenen Verschlechterung der neuen Ernte unübersichtlich wurde, habe ich nicht gezögert, die Ausfuhr alsbald zu erdrosseln und Anfang September wieder ganz zu stoppen.

Frage: Hat die Ausfuhr einen für die deutsche Versorgung bedrohlichen Umfang angenommen?

Antwort: Die gesamte Getreidemenge, die **ausgeführt** wurde, beträgt nach den Juli- und Augustausweisen des Statistischen Reichsamtes etwa **60 000 Tonnen**, und unter Berücksichtigung der im September auf noch nicht abgelaufene Unbedenklichkeitserscheinungen herausgelassenen Getreidemengen insgesamt **80 000 Tonnen, davon etwa die Hälfte Brotgetreide** (Roggen und Weizen), d. i. von der voraussichtlichen Brotgetreideernte **wenig mehr als einhalb Prozent** und bedeutet nur den Bedarf Deutschlands an Brot und aus Brotgetreide hergestellten Nährmitteln von rund **zwei Tagen**. Damit dürften die beängstigenden Gerüchte von der gewaltigen Brotkornausfuhr hinfällig werden. Es steht im übrigen außer Zweifel, daß auch ohne diese vorübergehende Ausfuhr die Inlandspreise sich den Weltmarktpreisen angeglichen hätten als automatische Folge der Eingliederung der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft. Jeder, der über die Brotgetreideversorgung vage Gerüchte oder z. B. die bereits amtlich berichtigten Alarmnachrichten von einer großen deutschen Mißernte verbreitet, sollte sich der großen Gefahr bewußt sein, die darin liegt, daß derartige Alarmmeldungen die Weltmarkt- und damit auch die Inlandsgetreidepreise unter Umständen weiter emporreißen könnten.

Frage: Wie hat die Getreidepreissteigerung auf den Brotpreis gewirkt?

Der Minister antwortete: Die Brotpreise sind in Deutschland recht verschiedene, je nach der Zusammensetzung des Brotes und den örtlichen Produktionsbedingungen. Der Brotpreis regelt sich jetzt wieder nach allgemeinen **volkswirtschaftlichen** Gesetzen; eine **behördliche Festsetzung kann in der freien Wirtschaft nicht mehr stattfinden**. Im allgemeinen ist bisher im Verhältnis zu der Erhöhung der Getreide- und Mehlpreise die Brotpreissteigerung relativ mäßig, wenn sie sich auch natürlich sehr unangenehm fühlbar macht. Vielfach ist es infolge des Vorhandenseins früher eingekaufter Mehlbestände bei den Bäckern oder durch Verringerung der Spannen gelungen, unterhalb der Steigerung der Preise für das Rohprodukt zu bleiben. Es darf nicht vergessen werden, daß auch im **gesamten Ausland starke Brotpreiserhöhungen eingetreten sind.** Der deutsche Brotpreis ist bisher hinter dem ausländischen zurückgeblieben.

Frage: Wird wohl aus spekulativen Tendenzen seitens der Landwirtschaft bezw. des Getreidehandels Brotgetreide zurückgehalten?

Antwort: Es können kaum namhafte Teile der Landwirtschaft sein, die wirklich in der Hoffnung auf eine weitere Getreidepreissteigerung Brotgetreide zurückhalten. **Der akute Geldmangel ist auch immer noch viel zu groß.** Das Angebot von Brotgetreide ist in erster Linie deshalb zurzeit schwach, weil sich die Hackfruchternte an die verspätete Getreideernte sofort anschloß, die übliche Spanne Zeit aber zwischen Getreide- und Hackfruchternte, in der in normalen Jahren gedroschen wird, weggefallen ist.

Nach Beendigung der Hackfruchternte dürfte ein stärkeres Angebot an Brotgetreide einsetzen und somit auch der Preishausse Einhalt gebieten. Im übrigen ist das Erscheinen der guten argentinischen und australischen Ernte auf dem Weltmarkte in den nächsten Monaten zu erwarten, so daß nach Ansicht in Fachkreisen **eine weitere Steigerung der Getreidepreise aller Voraussicht nach nicht zu erwarten** ist, vielleicht sogar ein Preisrückgang einsetzen könnte. Ein spekulatives Zurückhalten von Getreide seitens der Landwirtschaft oder des Handels würde also unter Umständen, wenn ein solches wirklich vorliegen sollte, mit einer großen Enttäuschung endigen. **Sollten greifbare Beweise für spekulatives Zurückhalten** von Brotgetreide in Erscheinung treten, was bisher nicht der Fall ist, **so wird mit allen Mitteln dagegen** eingeschritten werden.

Frage: Ist im allgemeinen Grund zur Besorgnis für die Ernährung im kommenden Winter vorhanden?

Antwort: Von eventl. Preisschwankungen abgesehen, die das Einschieben Deutschlands in die Weltwirtschaft und die damit bedingte Angleichung an die Weltmarktpreise bringen können, ist eine Besorgnis für die deutsche Volksernährung keineswegs berechtigt. **Mengenmäßig wird die Versorgung auf allen Gebieten der Ernährung ohne Zweifel sichergestellt werden;** Brot, Kartoffeln, Fleisch und Fette werden ausreichend vorhanden sein, da die eventl. Ausfälle beim Brotgetreide eingedeckt werden können, nachdem uns der Weltmarkt freisteht und wir wieder im Gegensatz zum Vorjahre eine stabile Währung haben. Die Kartoffelversorgung wird sich im weiteren Verlaufe des Herbstes reibungslos erledigen lassen. Augenblickliche Hemmungen liegen teils an dem verspäteten Beginn der Ernte, teils an der nicht überall ausreichenden Gestellung der Waggons, eine Erscheinung, wie wir sie in jedem Herbst erleben. Durch Betreiben der Reichsregierung ist die Reichsbank zu einem besonderen Entgegenkommen bei der Diskontierung von Wechseln zum Ankauf von Kartoffeln für die Industriegebiete des Westens bereit. Die Auswirkung dieser Maßnahme wird voraussichtlich demnächst eintreten. Eine genaue Prüfung der Gründe für die zur Zeit sehr hohen Kartoffelpreise im Westen und in anderen Industriegebieten ist im Gange. Die Milchversorgung wird in dem Maße ausreichend sein, als die Landwirte finanziell in der Lage sein werden, ihren Milchkühen Kraftfutter zu geben.

In jedem Falle geschieht zur Herbeiführung erträglicher Verhältnisse regierungsseitig alles, um einen beschleunigten Abschluß des derzeitigen ungünstigen Uebergangsstadiums mit seinen sprunghaften Erscheinungen in der Preisgestaltung zu erreichen.

Kleine politische Nachrichten.

Der Reichstag tritt am 21. 10. zusammen.

WTB Berlin, 13. Okt. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Reichstages, die vom Aeltestenausschuß für den 21. 10., nachm. 3 Uhr, festgesetzt wurde, steht die Entgegennahme einer Regierungserklärung.

WTB Berlin, 13. Okt. (Drahtb.) Der Rechtsausschuß des Reichstages trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um verschiedene Anträge der Sozialdemokraten und der Kommunisten zu beraten, worin u. a. die Wiederaufnahme von Verfahren für Urteile der bayrischen Volksgerichte verlangt wurde. Vor Eintritt in die Verhandlungen verlas Abg. Kahl (DVP) ein Schriben, das namens der D. N., des Zentrums, der D. V. P., der Demokr., der bayrischen Volkspartei und der Wirtschaftl. Vereinigung an den Reichstag gerichtet wurde, und worin erklärt wird, daß, nachdem der derzeitige Vorsitzende des Rechtsausschusses, Iwan Katz, in der Sitzung des Reichstages vom 29. 8. 24 grobe Beleidigungen gegen den deutschen Richterstand und grundlose Verdächtigungen gegen Mitglieder des Rechtsausschusses ausgesprochen habe, letztere nicht mehr in der Lage seien, diesem Vorsitzenden ihr Vertrauen weiterhin zu erhalten. Nach Verlesung des Schreibens verließen die Vertreter der unterzeichneten Parteien die Ausschußsitzung. Die sozialdemokratischen und kommunistischen Mitglieder des Ausschusses erhoben schärfsten Protest gegen das Schreiben. Es sei offenbar, daß es sich um eine Obstruktion gegen den Antrag, der auf der Tagesordnung stand, handele. Der Vorsitzende Katz erklärt, daß das Schreiben schon insofern grundlos sei, weil nur im parlamentarischen Turnus seine Partei den Vorsitzenden zu stellen gehabt habe. Er berief eine **neue Sitzung auf morgen ein.**

WTB London, 13. Okt. Macdonald hat sich heute nach Glasgow begeben, um dort den Wahlfeldzug, in dem er, den Blättern zufolge, **300 Reden** halten wird, mit einer großen Ansprache zu eröffnen.

WTB London, 14. Okt. Die Times schreibt in ihrem Finanzteil: Das Hauptereignis der City sei gestern die Uebernahme des britischen Anteils von 12 Millionen Pfund der deutschen Anleihe gewesen. Diese Operation sei rasch durchgeführt. Es sei nicht möglich, alle, die an der Uebernahme teilzunehmen wünschten, zu befriedigen. Die Zeichnungslisten für die Londoner Ausgaben würden morgen vormittag eröffnet.

Newyork, 14. Okt. (Drahtbericht.) **Die Subskription auf die deutsche Anleihe wurde 5 Minuten nach Eröffnung bei offensichtlich starker Ueberzeichnung geschlossen.**

Zu den Handelsvertrags-Verhandlungen

Bremen, 11. Okt. In einer Unterredung, die der Berliner Vertreter der Weser-Zeitung mit dem Leiter der Handelspolitik im Reichswirtschaftsministerium Ministerialdirektor Dr. Posse über die augenblicklichen Handelsvertragsverhandlungen und über die schwebenden Zollfragen hatte, äußerte sich dieser u. a. über den Verlauf der Verhandlungen dahin, daß innere Krisen in den Gegnerstaaten, wie jetzt in England, Anlaß zu einer Verlängerung der Verhandlungsdauer geben könnten, auf die man in Deutschland ursprünglich nicht gefaßt gewesen sei. Mit

Frankreich

habe man in der Frage der Meistbegünstigung bis jetzt noch keine Einigung erreichen können; die französischen Unterhändler behaupten, daß Deutschland die allgemeine Meistbegünstigung nicht zugestanden werden könne, da die Regelung an ein Gesetz vom Jahre 1919 gebunden sei. Auf die Frage, ob man in Deutschland auf ein einheitliches Vorgehen der großen Ententestaaten in den Handelsvertragsverhandlungen gefaßt sei, erklärte Ministerialdirektor Dr. Posse, daß sich erst in den Verhandlungen herausstellen müsse, ob die Vertragsgegner wirklich eine derartige mit ihren wirtschaftlichen Interessen vereinbare Politik beginnen wollten. In England könne höchstens die Schwerindustrie aus Syndikatsgründen ein Interesse daran haben, eine gemeinsame taktische Linie mit Frankreich zu wählen. Man werde sich wegen der Schwierigkeit bei der Behandlung der Frage der allgemeinen Meistbegünstigung und bei einzelnen Zollpositionen auf längere Verhandlungen mit Frankreich gefaßt machen müssen. In der

Frage der elsaß-lothringischen Sonderbehandlung

werde man natürlich mit Frankreich über die beiderseitige Lage der Industrie verhandeln. An eine Vergünstigung der französischen Wirtschaft durch Sonderbehandlung der zahlreichen in Elsaß-Lothringen und im Saargebiet gegründeten Filialen sei jedoch nicht zu denken. Es sei richtig, daß im Elsaß 3,5 bis 4 Millionen Tonnen Eisen zuviel vorhanden seien, und daß diese Menge zu jedem beliebigen Preise auf den Markt geworfen werden müsse, wenn ein Absatz in Deutschland auf Grund bestimmter Vereinbarungen mit Frankreich nicht möglich sei. Diese Lage müsse berücksichtigt werden. Die Ratifikation des

deutsch-österreichischen Handelsvertrages

sei so wichtig, daß sie hoffentlich noch jetzt vom Reichstag vorgenommen werde, zumal die österreichische Regierung am 15. Oktober den erhöhten Zolltarif einführt. Ebenso müsse

der Handelsvertrag mit Spanien

schnell ratifiziert werden, es sei später sicher Gelegenheit gegeben, besondere Wünsche, wie die des Weinbaus, in Abänderungen zur Geltung zu bringen. Ueber die Zollfragen äußerte sich Ministerialdirektor Posse u. a. dahin, daß der vom Reichswirtschaftsrat augenblicklich bearbeitete kleine Zolltarif wahrscheinlich fertig sein werde, wenn die Handelsvertragsverhandlungen in das Stadium der Erörterung der einzelnen Positionen eintreten. Das Programm der deutschen Regierung sei nicht hochschutzzöllerisch. Unter dem „maßvollen Schutzzoll" verstehe man bald jedermann das Seine. Deshalb füge er hinzu, daß Deutschland einen „durchaus maßvollen Schutzzoll" anstrebe. Die Entschließung des Vereins für Sozialpolitik sei für Deutschland das Gegebene; man müsse sich aber vor Augen halten, daß wir heute gar nicht von einem bestimmten theoretischen System aus arbeiten können. Ministerialdirektor Dr. Posse faßte die zollpolitische Linie der Reichsregierung dahin zusammen, daß wir vom Schutzzoll aus zu einer Art Zollschutz kommen, aus dem wir nach einer Aenderung der allgemeinen politischen und wirtschaftspolitischen Situation sehr leicht das System des Freihandels im Zusammenhang mit anderen Staaten entwickeln können. Die Agrarzölle würden wahrscheinlich aus der Zoll- und Umsatzsteuervorlage im Reichstag herausgenommen werden.

Handelsvertrags-Verhandlungen

WTB Bern, 13. Okt. Für die am 21. Oktober in Berlin beginnenden deutsch-schweizerischen Besprechungen über die Einfuhrbeschränkungen wurden vom Bundesrat Minister Dr. Rüsenach, schweizerischer Gesandter in Berlin, und Dr. Netter, Chef der Handelsabteilung im Volkswirtschafts-Departement, als Delegierte bezeichnet.

WTB Essen, 13. Okt. In der ersten Sitzung nach Wiederzusammentritt des Reichstages wird voraussichtlich über das Schicksal des

deutsch-spanischen Handelsvertragsabkommens

entschieden werden. Die Agitation aus Kreisen des Weinbaues, die sich hier gegen die Unterzeichnung sträuben, läßt in letzter Stunde als fraglich erscheinen, ob die Annahme des Abkommens durch den Reichstag tatsächlich erfolgt. Auf die großen Bedenken, die einer Ablehnung gegenüberstehen, und auf die Gefahren, die daraus der deutschen Industrie, insbesondere aber der rheinisch-westfälischen zugeführt werden, ist in der Presse schon hingewiesen worden. Die Industrie- und Handelskammer Essen hat nunmehr, kurz vor der entscheidenden Reichstagssitzung, nochmals an alle maßgebenden Regierungsstellen sowie an die Abgeordneten, die an der Sitzung des volksparteilichen Ausschusses vom 13. Oktober 1924 über Annahme oder Ablehnung und der eventuellen Folgen zu beraten hatten, eine Denkschrift gerichtet, die sich mit dem Umfang des deutsch-spanischen Handels des Ruhrbezirks insbesondere nach dem vorläufigen Inkrafttreten des Abkommens befaßt. Bekanntlich wurden die Verhandlungen über das Abkommen im Juli ds. Js. abgeschlossen, und das Abkommen selbst bis zu seiner endgültigen Ratifizierung mit dem ersten August vorläufig in Kraft gesetzt. Seitdem hat sich eine merkliche Belebung der deutsch-spanischen Wirtschaftsbeziehungen bemerkbar gemacht. Es sind auf Grund der ermäßigten Zollsätze zum Teil umfangreiche Aufträge abgeschlossen worden, die alle bei Nichtannahme hinfällig werden. Die hiesigen Aufträge belaufen sich insgesamt auf Summen, die der Gesamtsumme der deutschen Ausfuhr nach Spanien im ersten Quartal 1924 gleichkommt. Sollte wider Erwarten der deutsch-spanische Vertrag durch den Reichstag abgelehnt werden, so würden nach Verlauf von drei Monaten die spanischen Maximalzölle wieder in Kraft treten. Die ungünstigen Folgen, die sich aus einer solchen Maßnahme ergeben, liegen klar zu Tage. Sie werden sich im Gesamtbild der deutschen Wirtschaft noch ungünstiger auswirken, wenn man hinzurechnet, mit welchen **Schwierigkeiten die Wiedereroberung des Weltmarktes** für uns verknüpft ist. Die von allen Volksschichten erhobenen Forderungen auf Steigerung unserer Ausfuhr läßt sich auch nur dann vermirklichen, wenn die sich bietende Gelegenheit zu ihrer Verwirklichung festgehalten wird. Das deutsch-spanische Handelsvertragsabkommen ist an und für sich eine solche Gelegenheit, und man muß von allen ernsthaften Wirtschaftsvertretern, auch wenn sie das Abkommen ein wenig benachteiligt, verlangen, daß sie Einsicht für die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten haben. Die gefährliche Opposition, die in den letzten Tagen gegen den Handelsvertrag getrieben wurde, schädigt unsere Wirtschaft in weit größerem Maße, als ihren Wortführern selbst wahrscheinlich bekannt ist. Es ist zu hoffen, daß die Denkschrift der Industrie- und Handelskammer zu Essen, die zugleich im Namen der Arbeitsgemeinschaft der Ruhrhandelskammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg, Wesel und Münster abgefaßt ist, ihren Eindruck auf die maßgebenden Stellen nicht verfehlen wird.

Von Rhein und Ruhr.

WTB Remscheid, 13. Okt. Nach einer Mitteilung der französischen Kommandantur an die Stadtverwaltung werden die französischen Besatzungstruppen am 22. Oktober zurückgezogen.

WTB Koblenz, 13. Okt. Nach einer amtlichen Mitteilung der deutschen Abordnung sind in der französischen Zone weitere 130 Ausweisungen zurückgezogen worden. In der belgischen Zone des altbesetzten Gebietes wird über die fünf noch übrig gebliebenen Ausweisungen verhandelt. Was die Wiederzulassung der Beamten anbetrifft, so haben die Verhandlungen der deutschen Abordnung im allgemeinen nahezu ein Ende erreicht. Fast sämtliche Beamte sind zum Dienst wieder zugelassen worden. Nur wegen der Eisenbahnverwaltung, die Gegenstand besonderer Beratungen bildet, sowie wegen der Zollverwaltungen und ferner wegen mittleren Staats-, Kommunal- und Polizeibeamten Preußens sind noch in großem Umfange weitere Verhandlungen erforderlich.

WTB Paris, 13. Okt. Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die gemäß Artikel 248 des Friedensvertrages von Versailles auf dem Besitz und den Einnahmequellen des deutschen Reiches und der deutschen Länder lastende **erste Hypothek teilweise aufzuheben.** Durch diesen Beschluß wird ein Teil des deutschen Besitzes und der Einnahmequellen Deutschlands **für den Anleihedienst zur Verfügung gestellt.** Hierbei ist, wie die Reparationskommission weiter mitteilt, bestimmt worden, daß der Zinsen- und Amortisationsdienst der Anleihe eine vorbehaltlose Verpflichtung der deutschen Regierung bleibe, mit der der gesamte Besitz und alle Einnahmequellen belastet sind. Der Zinsen- und Amortisationsdienst genießt ein Privileg ersten Ranges auf alle Zahlungen, die in Ausführung des Dawesplanes dem Generalagenten für die Reparationszahlungen geleistet werden. Dieses Privileg bezieht sich auf die Reparationszahlungen und alle anderen Zahlungen, die sich aus dem Friedensvertrag ergeben. Die deutsche Regierung hat andererseits 14 Tage vor Fälligkeit der Zinsen dem Agenten für die Reparationszahlungen die notwendige Summe zur Verfügung zu stellen. Die Zahlungen genießen einen Vorzug vor allen anderen Zahlungen und werden garantiert durch die Bruttoeinnahmen des deutschen Reiches und der Zollverwaltung und die Steuern auf Tabak, Bier und Zucker, aus den Nettoeinnahmen des Alkoholmonopols und jeder Steuer, die gemäß Beschlußprotokoll der Londoner Konferenz eventuell eingeführt wird.

WTB Duisburg, 14. Okt. **Die Arbeit beim hiesigen Zollamt**, sowohl am Marientor als auch in Ruhrort, wird dem Londoner Abkommen entsprechend noch in diesem Monat wieder aufgenommen werden. Zur Zeit werden die Zollgeschäfte zwar noch von den Beamten der Besatzung erledigt, doch ist insofern bereits eine Aenderung eingetreten, als die Abgaben nach den deutschen Vorschriften berechnet werden. Vom 21. Oktober ab soll die Zollentnahme wieder gänzlich in den Händen der deutschen Beamten ruhen. Es schweben noch Verhandlungen darüber, ob sämtliche Beamte wieder eingestellt werden können.

Aschaffenburg, 14. Okt. In den bayerischen Polizeiblättern bringt die Staatsanwaltschaft den Haftbefehl gegen den **Sonderbündler Matthes** in Erinnerung, der noch sechs Monate Gefängnis wegen Beleidigung des hiesigen Oberbürgermeisters abzusitzen hat, die er sich wegen seiner in Aschaffenburg zuletzt ausgeübten Redakteurtätigkeit zugezogen hat.

WTB Offenbach, 14. Okt. (**Schwere Explosion.**) In der vergangenen Nacht fand in den Geka-Werken in Offenbach eine Explosion statt. Vier Personen wurden **getötet und zwei schwer verletzt.** Ein Teil der Mauern stürzte ein. Der Betrieb ist teilweise lahmgelegt.

WTB Dortmund, 14. Okt. Die **Kommunistische Westfälische Arbeiterzeitung** ist von der Besatzungsbehörde auf unbestimmte Zeit verboten worden. Eine Begründung dieses Verbots wird nicht angegeben.

Ausland.

WTB London, 13. Okt. Nach einer Meldung aus Angora richtete der Kommandeur der englischen Truppen an der Irakfront ein Telegramm an den türkischen Kommandanten mit der Aufforderung, die Festsetzung des status quo in der Grenzfrage von Irak zu erhalten. Der Rat der Vertreter der Kammer hat darüber beraten. Wegen des Ernstes der Lage schlug er dem Präsidenten der Republik vor, die Nationalversammlung einzuberufen. Der Präsident billigte diesen Vorschlag. Der Kommissar des Innern wurde aufgefordert, die Deputierten zu einer Sitzung einzuberufen.

Aus Mosul wir berichtet daß dort alles ruhig ist. Mustapha Kemal Pascha, der sich in Anatolien befindet, kehrte eiligst nach Angora zurück.

WTB Paris, 13. Okt. Nach einer Meldung des Matin aus Schanghai hat die Erregung der chinesischen Zivilbevölkerung in Schanghai gegen den Gouverneur Techekiangs Su Jung Liang, zugenommen, der beschuldigt wird, die Feindseligkeiten zwecklos zu verlängern.

WTB Paris, 13. Okt. **Anatole France** ist gestern abend auf seinem Besitztum Bischellery bei Tours **gestorben.**

WTB Budapest, 13. Okt. Der Untersuchungsrichter hat gegen Schulz-Förster einen Haftbefehl erlassen und im ganzen Lande seine steckbriefliche Verfolgung angeordnet. Schulz-Förster hätte sich im Sinne des Freilassungsbescheides nur in den von ihm bezeichneten Orten aufhalten dürfen. Bei seiner Freilassung gab er Nachricht als Aufenthaltsort an, ist aber geflüchtet. Wegen dieser Uebertretung der Polizeivorschrift ist der Steckbrief erlassen worden.

Großes Geldangebot in Amerika.

WTB London, 13. Okt. Die Times melden aus Newyork: Die amerikanische Finanzwelt sei so zuversichtlich, daß der amerikanische Anteil an den Schuldscheinen in großem Umfange überzeichnet werde und daß die Pläne bereits erörtert würden, sei. Wie verlautet, befinden sich darunter die Anleihe einer Reihe anderer auswärtiger Anleihen zu rechnen sei. Wie verlautet, befinden sich darunter die Anleihe von 150 Millionen Dollar für Frankreich, von 100 Millionen Dollar für Belgien und von insgesamt 100 Millionen Dollar für andere deutsche Anleihen.

WTB Paris, 13. Okt. Matin glaubt zu wissen, daß Verhandlungen im Gange sind zum Zweck des Abschlusses einer französischen Anleihe in Amerika. Diese Anleihe soll durch eine Hauptgruppe der Finanzleute Newyorks gewährt werden.

WTB London, 13. Okt. Daily Telegraph berichtet aus Newyork, daß der Anteil Amerikas an der deutschen Anleihe von 22 Millionen Pfund, der morgen zur öffentlichen Zeichnung ausgelegt werde, nach den Schätzungen einiger Bankiers der Wallstreet, deren Büros den ganzen Samstag mit Anträgen seitens der Spekulanten und Geldanleger wegen der Zuweisung von Obligationen bestürmt wurden, bereits **um zweihundert Millionen** überzeichnet sei. Den Fragestellern sei mitgeteilt worden, daß Schuldscheine vom Banfhause Morgan u. Co. an mehr als 300 Banken in allen Teilen Amerikas verteilt würden und daß sie ihrerseits dann diese den ihnen bekannten Kunden zuweisen würden, und zwar mit der Maßgabe, die Papiere den Händen der Spekulation möglichst fernzuhalten. Dieses allgemeine Verlangen sei keineswegs auf den Wunsch, Deutschland auf die Beine zu helfen, sondern auf die Ueberzeugung zurückzuführen, daß die Obligationen durch das Pfandrecht auf die Hilfsquellen Deutschlands, die wir kurzem von der Bankier-Trustkompany von Newyork auf 11 Milliarden Dollars geschätzt wurden, so gut gesichert seien, daß sie über pari verkauft würden, sobald sie an der Newyorker Börse erschienen. Die Zeichnungsziffen würden an Dienstagvormittag 10 Uhr veröffentlicht und dort mit einer riesigen Ueberzeichnung gerechnet werden.

England und die Türkei.

WTB London, 13. Okt. Wie Reuter erfährt, hat die britische Regierung die Antwort der türkischen Regierung auf ihre letzte Note bezüglich der militärischen Lage in Wildjet Mossul erhalten. Die türkische Antwort werde noch heute geprüft werden. Obwohl er klar sei, daß die türkische Antwort in jeder Hinsicht unbefriedigend sei, so scheine sie jedoch von einem versöhnlichen Geist getragen zu sein. Es wird darauf hingewiesen, daß die britische Note nicht als Ultimatum bezeichnet werden dürfe, sondern nur den Zweck habe, Englands Handlungsfreiheit zu wahren. Wann eine Antwort auf die türkische Note erfolgen wird, steht noch nicht fest.

WTB Genf, 13. Okt. **Die türkische Regierung** hat an das Völkerbundssekretariat ein Telegramm gerichtet, daß **gegen die letzte englische Grenzverletzung** im **Irak protestiert** und erklärt, daß die von den Türken besetzten Linien den Status Quo darstellen, zu dessen Innehaltung die englische und türkische Regierung am 30. September vor dem Völkerbundsrat sich verpflichteten. Die Note schließt mit folgenden Sätzen: Wenn England die Verpflichtung übersieht, die es hinsichtlich der Entscheidung des Völkerbundsrates übernommen hat, wenn es die Ruhe stört, und angreift, wird die Verantwortung auf England zurückfallen. Die Türken seien berechtigt, den Völkerbundsrat zu ersuchen, Maßnahmen zu ergreifen, zu dem Zwecke der Innehaltung der Entscheidungen, die beide interessierte Teile zu beachten sich verpflichten. Die türkische Regierung ersucht darum, daß diese Note den Mitgliedern des Völkerbundsrates zugestellt werde.

Mütter! Gebt Euren Kindern Lebertran-Emulsion!

Dieses hervorragende Nähr- und Kräftigungsmittel wirkt appetitanregend und die Verdauung befördernd. In frischer Qualität eingetroffen.

Kreuz-Drogerie Bernh. Frerichmann, Olpe.

Henner wird's schon schaffen.

19) Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

„Geniert euch nicht! Ich hab' ein dickes Fell," lachte Henner die beiden an.

„Aber Wespenstiche gehen durch das dickste Fell, Herzchen," schmunzelte Ines.

„Willst du als Wespe fein und klein agieren, Liebchen?"

„Ich nicht — aber Mady versucht doch in manchen feinen Stichen durch dein dickes Fell zu dringen, lachte Ines.

„Was ihr immer glänzend mißlingt."

„Du, Henner?"

„Hm?"

„Hand aufs Herz — ist es noch frei?"

„Wer? Was?"

„Dein Herz?"

„Hoho — hab' ja gar keins!"

„Also — besetzt!"

„Logik, süßes Herz! Wo bleibt die Logik?"

„Erstens meint Archy, daß alle Leute verliebt sind, die behaupten, kein Herz zu haben — und zweitens," setzte sie etwas zögernd hinzu, „meint Archy, daß wir Frauen überhaupt keine Logik hätten."

„Hurra! Archy ist mein Mann! — Endlich hat Archy mal was Vernünftiges gemeint," jubelte Henner auf und drehte sich um seine eigene Achse. —

„Hi! Sieh' mal, Gerf, Henner ist ganz plötzlich ein Hammel geworden! Er hat die Drehkrankheit! Gott, was ein Spaß!" brüllte Fritz seinem Bruder zu, der ganz dicht neben ihm stand. Vor Wonne zogen sie ein Bein hoch und beklatschten es begeistert.

Milde das Haupt schüttelnd, sah sie Henner an und ließ seine Blicke dann zu Ines wandern.

„Deine Kinder, Ines!"

„Bitte, bitte, ich lehne jede Verantwortung ab. Es sind ja nicht nur meine Kinder, sondern auch deine Neffen."

„Ah so, du meinst also, ich zeichne auch verantwortlich diese! Gottlob, davon ist meine Seele nicht beschwert! Wozu haben diese Knaben denn einen Vater!"

„Richtig — den hatten wir ja ganz vergessen," lachte Georg dazwischen und zupfte Ines an dem rosigen Ohr.

„Archy hat mir heute geschrieben."

„So — und was meint Archy?"

„Archy meint, daß er in acht Tagen hier sein wird."

„Das ist famos! Noch ein Mann mehr, da kommt ihr Frauen immer mehr ins Hintertreffen."

„Ihr Frauen? Henner, wen meinst du damit?"

„Na, dich und Mady — denn Frau Helga ist ja ein Engel und tut uns Männern nichts."

„O Gottchen, so ängstlich ist der Kleine! — Herrgott, Fix Fax — Ruhe! Man versteht ja sein eigenes Wort nicht," rief Georg, doch Fix und Fax mißachteten seine Aufforderung und fuhren wie zwei wütende Berserker auf Dr. Wolf zu, der mit Helga näher kam. Sie kläfften ununterbrochen an ihm hoch und verstellten ihm geradezu den Weg. Die Szene fing an peinlich zu werden. Georg sagte zu Henner:

„Packe die beiden Verbrecher und schaffe sie aus dem Wege! Sie belästigen ja unsere Gäste."

„Hm, Köter haben eben auch einen feinen Instinkt," brummte Henner vor sich hin, fing sich dann Fix und Fax, packte sie im Genick und legte sie liebevoll Joseph dem Vornehmen in die Arme. „In die Waschküche mit den beiden. Ja — ja, sehen Sie mich nur nicht so erstorben an wie ein totgeborenes Hundejunges! Ein guter Diener muß alles gern tun — und Sie wollen doch ein guter Diener sein?" Aber Henner irrte sich, wenn er glaubte, daß ihn Joseph einer Antwort würdigte.

Nachdem die Geschwister ihre Gäste begrüßt hatten, nahm man am Teetisch Platz — und jetzt erst, zu Henners Schande sei es gesagt, vermißte er Mady und Elschen.

„Nanu, Frau Helga, wo ist denn Mady und Klein-Elschen?"

„Sie müssen gleich kommen, Herr Altmann! Lalla war mit Klein-Elschens Festtoilette noch nicht fertig. Doch müssen sie jede Minute erscheinen."

„Dann werde ich ihnen entgegengehen," sagte Henner.

„Au, fein, Fritz! Komm', wir gehen Mady entgegen," brüllte Gerf und sprang vom Stuhl auf.

„Ich kann mich beim besten Willen nicht entsinnen, euch dazu aufgefordert zu haben, ihr Hasen."

Wie die wilde Jagd rannten Henner und die zwei Knaben davon, und eine wohltuende Ruhe herrschte am Teetisch. —

„Ich hörte, gnädige Frau," sagte Helga mit nüdder Stimme, „daß Sie Ihren Herrn Gemahl bald erwarten?"

„In acht Tagen will Archy hier sein".

„Und wann fahren Sie wieder zurück nach England?"

„O, noch nicht so bald! Archy muß noch einige Wochen zugeben. Es ist doch zu schön im Elternhaus. Und meine Brüder fehlen mir drüben in England in allen Lebenslagen."

Georg faßte die Hand seiner Schwester und küßte sie zärtlich.

„Wie sehr du uns fehlst — davon laß uns lieber gar nicht sprechen!"

Die wohltuende Ruhe am Teetisch hatte jetzt ein Ende, denn ein feierlicher Zug von vier Paaren nichte sich. Voran, mit heftig wedelnden Schwänzchen, Fix und Fax. Dann ein wenig gedrückt, schmutzig und verlottert, Fritz und Gerf. In edlem Männerstolz, in zarter Mädchenhaftigkeit Henner und Mady und zuletzt, unbekümmert, ohne Seelenregungen, Klein-Elschen in weißem Batist an der Hand Elsbs.

„Einzug der Sänger auf der Wartburg," rief Georg seinem Bruder entgegen.

„Nur mit dem Unterschied, daß wir den Sängerkrieg vor dem Einzug geführt haben," antwortete Henner, „was aber Fräulein Mady nicht daran hindern soll, der Handlungsfolge nach jetzt zu singen: „Dich teure Halle grüß' ich wieder." Auch soll sie nicht daran gehindert werden, ihren Mantel schützend um mich zu werfen, wenn jetzt Ines' mütterlicher Zorn um mein Tannhäuserliches Haupt tobt."

„Was hast du denn meinen Jungens getan? Wie sehen die aus?"

„Gerecht gerichtet, liebste Ines!"

„Erkläre mir, bitte, das verlotterte Aussehen meiner Söhne," sagte Ines, mühsam ihren Ernst bewahrend.

„Das war eine ganz einfache Sache, meine liebe Ines! Deine hoffnungsvollen Sprößlinge hatten sich wieder einmal bei Fräulein Mady unangenehm gemacht."

„So, wie ist ihnen denn dies gelungen?"

„Ines, deine Knaben sind Musterexemplare ihrer Gattung! Während ich Fräulein Mady begrüßte, hatten sie ihr ungezählte Raupen auf den Rücken gesetzt, die lieben Kleinen. Und da sie sich meiner rächenden Hand entziehen wollten, mußte ich den von Georg gelernten Griff bei ihnen anwenden. Da ihnen das nicht angenehm war, legten sie sich vor lauter Bosheit, die sie wohl väterlicherseits mitbekommen haben, auf den Gartenweg und strampelten mit den Beinen, daher und darum sehen sie so nett aus!"

Ines lachte auf.

„Das geschieht euch ganz recht, ihr Strolche! Habt ihr euch schon bei Fräulein Mady entschuldigt?"

Eisiges Schweigen.

„Wollt Ihr wohl?"

Noch eisigeres Schweigen.

„Dann marsch mit euch hinauf auf euer Zimmer!"

„Uhuhu," brüllte jetzt Fritz los, als ob er bei lebendigem Leibe am Spieße geröstet würde. „Papa meint, wenn man was Nettes getan hätte, braucht man sich nicht zu entschuldigen. Und das sah sehr nett aus, wie die giftgrünen Raupen auf Madys rosa Kleid herumkrabbelten. Wie lauter kleine, grüne Blättchen."

Ines sah ihre Brüder an, und alle drei kämpften mit dem Lachen.

„Ja, wenn Archy meint," flüsterte Georg seiner Schwester zu, „da ist wenig Aussicht auf erzieherischen Erfolg für dich."

„Ich gebe es auch schon wieder auf. — Lauft, Jungens — aber benehmt euch manierlich!" — —

„Sind Sie ausgebildet im Jiu-Jitsu," Herr Doktor?", mischte sich jetzt Klaus Dif in die Unterhaltung.

(Fortsetzung folgt.)

Kommunalpolitisches.

WTB **Berlin**, 13. Okt. (Drahtb.) Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit, der Finanzminister und der Minister des Innern stellen in einer gemeinsamen Verfügung Grundsätze auf, wonach hinsichtlich der Inanspruchnahme **ausländischer Credite durch Gemeinden und Gemeindeverbände** zu verfahren ist. **Sparkassen und Kommunalbanken** ist die Aufnahme ausländischer Credite **untersagt**. Die Grundsätze gelten nicht für die Zeit der Auflegung der auf Grund des Sachverständigengutachtens aufzulegenden Reichsanleihe. Die Inanspruchnahme ausländischer Credite ist grundsätzlich und allgemein auf **das Aeußerste zu beschränken**. Unter keinen Umständen darf ein gegenseitiges Schürbieten zum Schaden der Gemeinden und Gemeindeverbände Platz greifen. Den ausländischen Credit in Anspruch nehmen dürfen neben den Kommunalcreditorganisationen (Landesbanken und Girozentralen) **nur die Provinzen** sowie die Stadt- und Landkreise. In sachlicher **Beziehung** wird sich die Inanspruchnahme des ausländischen Credits auf Produkte und Zwecke in engstem Sinne zu beschränken haben. Die Verzinsung des Kapitals darf nur in deutscher Währung, d. h. nach Inkrafttreten des neuen Münzgesetzes in Reichsmark ausbedungen werden. Die **Zinssätze** müssen im Interesse des Schuldners und der allgemeinen Volkswirtschaft in niedriger Grenze gehalten werden. Ebenso liegt es im allgemeinen Interesse der Gemeinden, daß die ausländischen Anleihen auf eine **möglichst kurze Zeit** abgeschlossen werden; eine **Verpfändung** von Vermögensstücken als Realisierung ist ausnahmslos **unzulässig**.

Berlin, 14. Okt. (Privatmeldung.) Das Tageblatt meldet aus Augsburg, daß das Rechnungsjahr 1923-24 **einen Barüberschuß von über 2,3 Millionen Goldmark** aus dem städtischen Etat aufweist. Der Ueberschuß soll in der Hauptsache zur Ermäßigung der Steuern und Gebühren verwendet werden. Ebenfalls kommt die Steuer für Bier in Fortfall. Die Preise für Gas und Wasser werden herabgesetzt und die Preise für Monatsfahrkarten auf der Straßenbahn um 30 Prozent ermäßigt. (Glückliches Augsburg!)

Vertretertag der christlichen Gewerkschaft.

Köln, 13. Okt. Im Anschluß an die gestrige Feier fand hier heute ein Vertretertag der christlichen Gewerkschaft statt.

Stegerwald.

Er ging von der Essener Konferenz der Christlichen Gewerkschaften, die vor vier Jahren abgehalten wurde, aus und legte dar, weshalb manches nicht so habe kommen können, wie man es sich damals dachte, daß er aber trotzdem mit dem, was er in Essen sagte, recht behalten habe. An dem christlichen Grundcharakter der Bewegung habe sich nichts geändert, aber die Auswirkungsmöglichkeiten des Christentums i. öffentlichen Leben seien ganz andere geworden. Das Hauptübel des Staates nach der Revolution sei seine Schwäche gewesen. Deshalb habe er in den letzten Jahren seine Hauptaufgabe darin gesehen, energisch mitzuarbeiten, daß wir

wieder einen halbwegs gesetzigten Staat bekommen.

Zuletzt geht Stegerwald auf die verschiedene Stellungnahme zur

Frage der Demokratie

ein. Die beiden Strömungen, die jetzt vorhanden sind, charakterisiert er so: Die eine Strömung gehe mehr von wirtschaftlichen und geistigen, die andere mehr von politisch-demokratischen Voraussetzungen aus. Die echte Strömung sage, das gleiche Wahlrecht allein nütze nicht viel. In Konsequenz dieser Auffassung habe er von jeher den Standpunkt vertreten,

daß man mit Parlamentsmehrheiten zwar Gesetze, nicht aber Politik machen könne.

Stegerwald befürwortete in diesem Zusammenhang die Einziehung der Deutschnationalen in die Reichsregierung, die notwendig sei, um die wichtigen Kräfte, die hinter dieser Partei stehen, an den Staat zu binden. Ihm ist aber der entscheidende Punkt der, daß man

den positiv gerichteten evangelischen und katholischen Volksteil politisch zusammenbringen

müsse, um dadurch die konfessionelle Spaltung in Deutschland zu überwinden. Soll Deutschland auch jetzt noch auseinandergerissen werden und zwar deshalb, weil sich Katholische und Evangelische nicht vertragen können? Dieser Gedanke sei so furchtbar, daß er gar nicht auszudenken sei.

Stegerwald schließt mit Bemerkungen persönlicher Art. In der Arbeitszeitfrage sei er seinen sozialpolitischen Auffassungen nicht untreu geworden. Er habe es allerdings im vorigen Herbst für notwendig gehalten, in der Arbeitszeitfrage entgegenzukommen; dagegen lehne er das, was sich seitdem in mehreren Industrien herausgebildet habe, mit der größten Entschiedenheit als kulturwidrig ab. Heute habe sich vielfach der Zustand entwickelt, daß die Arbeiter, die am schwersten arbeiten, am längsten arbeiten müssen. Alle Arbeiter würden ihn beim Kampf um die Beseitigung dieses Zustandes an ihrer Seite finden. (Starker Beifall.)

Dem Vortrag Stegerwalds folgten zunächst zwei weitere Referate.

Der Generalsekretär des Verbandes Otte spricht über Wirtschafts- und sozialpolitische Fragen. Hervorgehoben sei die Stellungnahme des Redners zur **Zollfrage**. Für die Industrie hält er Zölle bis zu einem gewissen Grade für notwendig; für die Landwirtschaft glaubt er, daß Zölle nur dann erwägenswert sein können, wenn sie sich in mäßigen Grenzen halten und lediglich als Kampfzölle für Handelsvertragsverhandlungen gedacht seien, und wenn vorher gesetzliche Maßnahmen getroffen werden, die den Konsumenten einen Ausgleich für die Verteuerung der Lebenshaltung bieten.

Als letzter Referent ergänzte Baltrusch-Berlin die Ausführungen Stegerwalds. Die Hineinnahme der Deutschnationalen in die Regierung ist ihm besonders wichtig, weil dadurch die Gefahr eines Auseinanderfallens der Christlichen Gewerkschaften in einen katholischen und einen evangelischen Teil beseitigt werde.

Die Diskussion

wurde durch den Führer des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, den

Reichstagsabgeordneten Imbusch

eröffnet. Imbusch steht den Hauptfehler Stegerwalds darin, daß er die weise Beschränkung aufgebe, die der Verband in früheren Zeiten stets sich selbst auferlegt habe. Wenn wir als Gewerkschaftsbewegung zu weit auf das parteipolitische und kulturelle Gebiet übergreifen, so ist das der Anfang vom Ende.

Imbusch machte sodann allgemeine Ausführungen über die Art, wie die Gewerkschaften ihre Aufgaben anzupacken haben. Er erklärt, man könne von den Gewerkschaften als der berufenen Vertretung der Arbeiterinteressen nicht verlangen, daß sie in ihrer Arbeit von den Staatsbedürfnissen ausgehen; das sei Aufgabe der Staatsmänner. Der Gewerkschaftler aber müsse von den Arbeiterinteressen ausgehen. Vielleicht wäre es wünschenswert, wenn wir an unserer Spitze einen Mann hätten, der parteipolitisch außerhalb der Schußlinie steht und der unsere gewerkschaftlichen Auffassungen objektiv nach allen Seiten hin vertreten kann. Imbusch übt sodann, ähnlich wie er es schon bei früheren Gelegenheiten getan hat, Kritik an der Haltung, die die Leitung der Christlichen Gewerkschaften und der Reichsarbeitsminister Brauns im vorigen Herbst in der Arbeitszeitfrage sowie in der Frage der Arbeitsgemeinschaft eingenommen haben. Prinzipiell sind wir alle für Arbeitsgemeinschaft, aber die Ansichten über die Möglichkeiten der Durchführung gehen auseinander.

Voraussetzung der Arbeitsgemeinschaft ist, daß sich beide ehrlich zu ihr bekennen;

die Mehrheit der Unternehmer im Bergbau aber sah in ihr lediglich ein Mittel, um ihren Besitz nach der Revolution zu retten; sobald die Gefahr vorbei war, wollten sie von der Arbeitsgemeinschaft nichts mehr wissen. Das wüste Geschrei gegen den Marxismus **ist doch von vielen einfach so gemeint, daß es gegen uns** ebenso wie gegen die Sozialdemokraten gerichtet ist. Die Klassenkämpfer von oben wollten den Neuaufbau auf Kosten der breiten Masse durchführen. Das darf nicht gelingen. Wir müssen alles tun, um es zu verhindern.

(Fortsetzung folgt)

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

!! **Olpe**, 14. Okt. Die Damenschneiderinnenninung für Olpe und Umgegend hielt gestern ihre Innungsversammlung ab. Vorher fand eine Besichtigung der Arbeiten statt, welche die Teilnehmerinnen eines Kursus im Zeichnen und Zuschneiden vorlegten. Die Leiterin des Kursus, Frau Theophile aus Rehheim, war erschienen, um durch eine mündliche Prüfung eine Ergänzung zu den gelungenen zeichnerischen Darbietungen zu geben. Darauf eröffnete die Vorsitzende, Fräulein Gummersbach, die Innungsversammlung, in deren Verlauf Herr Bikar Michels seiner Freude über **die guten Leistungen der Kursusteilnehmer Ausdruck** gab. Derartige Leistungen seien geeignet, der Hebung des gesamten Berufsstandes zu dienen. Syndikus Dr. Specht betonte die Wichtigkeit der Veranstaltung im Dienste der Qualitätsarbeit, welche allein den Handwerkerstand auf der Höhe halten könne. Nach und nach werde die Wahrheit, daß die beste Ware die billigste sei, Allgemeingut des Volkes werden, was heute leider noch nicht überall erkannt würde. Nach weiteren interessanten Darlegungen aus der Versammlung heraus über innere Innungsangelegenheiten wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

)(**Olpe**, 15. Okt. **Die ersten Jergänse** strichen gestern in den Spätnachmittagsstunden mit deutlich wahrnehmbarem Geschrei in nordöstlicher Richtung über unsere Stadt dahin.

)(**Olpe**, 15. Okt. Der eine der beiden am Samstag **verhafteten Stationsschänder** wurde dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt, nachdem er kurz vor seiner Einlieferung durch einen Fluchtversuch Aufsehen erregt hatte.

?? **Olpe**, 14. Okt. Z. R. 3 führt auf seiner Fahrt nach Amerika zur Erledigung der Schreibarbeiten Erika Reiseschreibmaschinen an Bord, davon je 1 Stück zum persönlichen Gebrauch des Herrn Dr. Eckener und des Wachoffiziers.

„" **Olpe**, 15. Okt. **Veränderungen im Luftpostdienst. Luftpostpakete nach England.** Der Luftpostdienst auf den Linien Hamburg—Rotterdam, Hamburg—Kopenhagen, Hamburg—Malmö, Hamburg—Hannover, Bremen—Hannover und Königsberg (Pr.)—Memel—Riga—Reval—Helsingfors ist für einige Wintermonate eingestellt worden. Die Luftpostlinien Berlin—Hannover — Amsterdam — London, Köln—London, Berlin—Danzig—Königsberg (Pr.), —Lowno—Smolensk—Moskau, Frankfurt (Main)—München—Wien und Frankfurt (Main)—München—Zürich—Genf bleiben vorläufig bestehen. Die Luftpost Köln—London befördert jetzt auch gewöhnliche Pakete nach England, die nicht mehr als 5 Kg. wiegen und in keiner Ausdehnung 60 Ztm. überschreiten. Die Gesamtgebühr beträgt für diese Pakete bis 1 Kg.: 8 Goldfrank, über 1—3 Kg.: 11,50 Goldfrank, über 3—5 Kg.: 14,50 Goldfrank. Sollen die Pakete bis Köln als „dringend" befördert werden, so ist außerdem die doppelte Gewichtsgebühr für ein gleich schweres Inlandspaket nach Köln zu entrichten. Eilzustellung ist mit 0,5 Goldfrank besonders zu bezahlen.

)*(**Olpe**, 15. Okt. Ein amerikanischer Freund schreibt: Ein eigentümliches Zahlencurlosum ergibt sich bei Teilung durch die Unglückszahlen 13 und 7, denn 1. Alle 3stelligen Zahlen, 2mal hintereinander gesetzt, z. B. (347 347), diese nun 6stellige Zahl, durch 13 sowohl, wie durch 7 und, auch durch das Brüderpaar 77 geteilt, ergeben nur ganze Zahlen, aber keine Bruchteile u. zwar: 347 347 durch 13 geteilt ist 2619, 347 347 durch 7 geteilt ist 9621, 347 347 durch 77 geteilt ist 4511. 2. Alle 4stelligen Zahlen, 2mal hintereinander gesetzt, z. B. (4627) (4627). Diese nun 8stellige Zahl, durch die combinierten Unglückszahlen 13 und 7, also durch 137 geteilt, ergeben gleichfalls nur ganze Zahlen, aber keine Bruchteile, ist 337 771. Derjenigen Person, welche meinen Behauptungen entgegen, dennoch das Glück hat, eine 3stellige Zahl zu treffen oder auszufinden, die 2mal hintereinandergesetzt, die nun 6stellige Zahl durch 13 oder 7 oder auch durch 77 geteilt, außer ganzen Zahlen noch Bruchteile ergeben, zahle ich Unterzeichneter für seine Bemühungen hundert Dollar. Desgleichen auch denselben Betrag, wenn sie eine 4stellige Zahl ausfindet, die 2mal hintereinandergesetzt, diese nun 8stellige Zahl durch 137 geteilt, außer ganzen Zahlen noch Bruchteile übrig läßt. Es ist hiermit allen Gelegenheit gegeben, bei Uebung im Rechnen auch noch Geld zu verdienen. Henry Reus, 1814, Weeks Aoenue, Brown N.-Y., geb. in Oberhundem.

—0— **Olpe**, 15. Okt. **Kaiserhof-Lichtspiele.** Auf dem großen Lichtspielplan dieser Woche steht der prachtvolle Jagdfilm „Horrido". Von Donnerstag ab sind Karten im Vorverkauf im Hotel Kaiserhof zu haben. Da dieser Film eine große Anziehungskraft ausüben wird und nur so viele Karten abgegeben werden als Plätze vorhanden sind, empfiehlt es sich, rechtzeitig sich eine Karte zu besorgen. (Siehe auch Anzeige!)

:: **Olpe**, 15. Okt. **Das Eigentumsrecht an Sträuchern und Bäumen im Mietgarten.** R., welcher Beamter war, stand eine Dienstwohnung mit Garten zur Verfügung; zu der Dienstwohnung gehörte auch ein Garten, wo R. verschiedene Bäume und Sträucher angepflanzt hatte. Als R. seine Dienstwohnung räumen mußte, glaubte er, berechtigt zu sein, die angepflanzten Bäume und Sträucher mitzunehmen oder aber Entschädigung zu verlangen. Das Landgericht erachtete den Anspruch des R. für gerechtfertigt. Das Oberlandgericht trat dieser Entscheidung bei und führte u. a. aus, R. stand an dem Hausgarten ein öffentlich-rechtliches Nutzungsrecht zu. Der Hausgarten sei nach dem Gesetz vom 17. Dezember 1920 als Zubehör zur Dienstwohnung anzusehen, ein privatrechtliches Nutzungsrecht komme nicht in Frage. Oeffentlich-rechtliche Normen über die fragliche Auseinandersetzung gebe es nicht. R. könne seinen Anspruch auf Herausgabe der Bäume und Sträucher auf die Paragraphen 985, 958 und 997 des Bürgerlichen Gesetzbuches stützen. Wenn mit der Wohnung und dem Garten eine andere Sache — Bäume und Sträucher — verbunden sei, so könne sie abgetrennt werden, sofern es sich um einen wesentlichen Bestandteil handle.

00 **Olpe**, 15. Okt. **Für die Errichtung von Wohnungen** für die im Staatsdienst stehenden Beamten, Angestellten und Arbeiter, soweit sie sich im Dienst befinden und wohnungslos sind, sollen nach einem Ministerialerlasse vom 13. Juli ds. Js., der leider erst jetzt in den Besitz der Gemeinden gelangt ist, **Darlehen** gewährt werden. Die Hypotheken dürfen in der Regel 3000 Mark für die Wohnung und grundsätzlich 50 Prozent des Bauwertes nicht übersteigen. An Zinsen sind 5 Prozent, an Tilgung 1 Prozent jährlich zu zahlen. Die Anträge sind an den Regierungspräsidenten zu richten. Für Lehrpersonen werden Baudarlehn nur dann gewährt, wenn dieselben Wohnungsbeihilfen beziehen und wenn der Staat infolge Einflusses auf die Besetzung von Lehrerstellen für die Wohnungsnot mitverantwortlich ist.

!! **Olpe**, 15. Okt. **Warenausfuhr. Die Industrie- und Handelskammer** teilt uns hierzu folgendes mit: Nach einem Erlaß des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 8. Oktober bedarf es in Zukunft einer Ausfuhrerklärung nicht mehr. Die Abfertigung zur Ausfuhr wird künftig nur noch an Hand des statistischen Ausfuhrmanneldescheines vorgenommen werden.

Provinzielles.

* **Hagen**, 12. Okt. **Der Ankauf der Kleinbahn Haspe Voerde Breckerfeld** konnte auch in der heutigen Stadtverordnetensitzung nicht zustandekommen, da zunächst der neue Aufsichtsrat gewählt werden soll. Inzwischen haben Vertreter des Handwerks, des Handels und des Gewerbes der Stadt Hagen sich dahingehend geäußert, daß der Kaufvertrag der Straßenbahn Haspe—Breckerfeld genehmigt werden soll, wenn er so gestaltet wird, daß er für die Stadt Hagen keine Gefahr bezüglich der Kaufsumme und der Zinsenzahlungen bringt, und daß die interessierten Gemeinden an dem Unternehmen der Gründung einer Tochtergesellschaft oder in ähnlicher Weise interessiert werden. — Zum deutschvolkspartaiischen Interpellationalen Antrage, das Auftreten des französischen Generals, den die Friedensgesellschaft hier sprechen lassen will, zu verhindern hat der kommissarische Polizeipräsident mitgeteilt, daß eine gesetzliche Handhabe für das Verbot der Versammlung und das Auftreten eines Franzosen nicht besteht. Das auswärtige Amt habe demnach die Erlaubnis zum Auftreten des Franzosen nicht versagt.

WTB **Hagen**, 12. Okt. **Einbruch.** Bei der Piano-Firma Roth u. Junius in Hagen i. W., Bahnhofstr. Nr. 29 haben Diebe einen Einbruch verübt und aus der Grammophon-Abteilung 2 Koffer-Apparate, eine größere Anzahl **Platten und mehrere Schachteln** Nadeln gestohlen. Mit einem Dietrich wurden die Türen geöffnet und unter den vielen Sprechmaschinen dann die Auswahl getroffen, ein Apparat wurde sogar aus dem Schaufenster geholt. Die Fa. hat eine Belohnung für denjenigen ausgesetzt, der Angaben machen kann, die zur Wiedererlangung ihres Eigentums führen.

WTB **Hagen**, 14. Okt. **Razzia.** Seit längerer Zeit machte sich am sogen. Puppenberg, insbesondere in der Töpfer- und Düppenbeckerstraße, wo bekanntlich die öffentlichen Häuser liegen, wie auch in der Wasserstraße viel Gesindel breit, unter denen Zuhälter und andere zweifelhafte Existenzen bemerkt wurden. Da durch irgend eine andere polizeiliche Aktion die restlose Erfassung dieser lichtscheuen Elemente unmöglich ist, fand in dieser Gegend am Samstag, dem 11. Oktober, abends 11 Uhr, eine Razzia durch die hiesige Kriminalpolizei statt, unter Heranziehung eines Kommandos Schutzpolizei, die sich auch auch auf die öffentlichen Häuser und anliegenden Wirtschaften erstreckte. Durch die Schutzpolizei wurden die umgrenzenden Straßen abgesperrt und die eingeschlossenen Personen durch die Kriminalpolizei in die untere Wasserstraße abgedrängt, wo ein Lastkraftwagen der Schutzpolizei zum Abtransport der Verdächtigen wartete. 25. meistens im jugendlichen Alter stehende Personen, die sich nicht ausweisen konnten oder sonstwie besonders verdächtig erschienen, mußten die Fahrt nach der Polizeihauptwache mitmachen, wo die Prüfung der Personalien erfolgte. Von den Vorgeführten wurden 2 Personen, die infolge Trunkenheit sich den polizeilichen Anordnungen nicht fügen wollten, bis zu ihrer Ernüchterung in Polizeigewahrsam untergebracht. Bei der Revision auf unberechtigten Waffenbesitz wurde bei einer Person ein Schlagring gefunden. Da die anderen nichts auf dem Kerbholz hatten, durften sie sofort nach Hause gehen. Mancher befand sich noch darunter, der ein guter Bekannter der Kriminalpolizei war.

Wenn auch der Erfolg der Razzia nicht immer im Einklang zu der Aufwendung von Zeit und Kräften steht, so haben dieselben doch den Zweck, die Verbrecher und ihren mehr oder weniger fragwürdigen Anhang dauernd zu beunruhigen und sie aus den Gegenden, die sie unsicher machen, zu verscheuchen.

WTB **Hagen**, 14. Okt. Der Vorstand der Stadthallen A. G. beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Stadthalle für die **Versammlung der Friedensgesellschaft**, in welcher der französische General Verraux sprechen sollte, nicht freizugeben, mit der Begründung, daß die Verwaltung der Friedensgesellschaft eine politische Unklugheit sei.

WTB **Bochum**, 14. Okt. **Bekanntlich soll in Bochum ein Fernsprechknotenpunkt eingerichtet werden**, dessen Betrieb im nächsten Jahr aufgenommen werden soll. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sollen an dieses die Fernsprechämter Herne, Gelsenkirchen, Oberhausen und Hattingen angeschlossen werden.

WTB **Siegburg**, 12. Okt. Im hiesigen Zweigwerk der Kohlen-A.-G. für Kohlendestillationen und chemische Industrie brach gestern ein **Großbrand** aus. Die ganzen Anlagen bis auf den Motorenraum und das Wohnhaus wurden vernichtet. Einzelne Teerkessel flogen über hundert Meter weit durch die Luft.

WTB **Düsseldorf**, 12. Okt. In seiner Wohnung wurde gestern ein 35jähriger Stadtsekretär an **Gasvergiftung** leblos aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

WTB **Düsseldorf**, 14. Okt. **Zum Düsseldorfer Gemäldediebstahl.** Soeben geht bei der Stadtverwaltung die Mitteilung ein, daß der Oberstaatsanwalt gegen den Direktor der Kunsthalle Hackenbroich öffentliche Klage erhoben habe mit der Anschuldigung, Mittäter an dem Bilderdiebstahl in der Kunsthalle zu sein. Zu den Ereignissen, die der Entscheidung vorausgingen, läßt sich folgendes sagen: Nach der Rückkehr der Kriminalbeamten aus Amsterdam wurde Hackenbroich, gegen den damals zuerst der Verdacht der Mittäterschaft auftauchte, von der Polizei vorgeführt und eine Durchsuchung seines Büroraumes, sowie seiner Wohnung vorgenommen. Hackenbroich, bestreitet aber jede Mittäterschaft entschieden. Auch die Durchsuchungen verliefen ergebnislos. Das Material, das bis dahin eingegangen war, wurde der Staatsanwaltschaft übergeben, die am nächsten Tage erneut die Vorführung Hackenbroichs anordnete. Der Untersuchungsrichter erließ nach der neuen Vernehmung einen Haftbefehl gegen Hackenbroich, wogegen derselbe Beschwerde einlegte, über die die Strafkammer noch am gleichen Vormittag dahin entschieden hat, daß der gegen Hackenbroich erlassene Haftbefehl aufgehoben wurde.

WTB **Vallendar**, 12. Okt. **Zu der Verhaftung der beiden Rabeneltern** Stamm, über die bereits berichtet wurde, wird noch gemeldet, daß die unnatürliche Mutter, wie sich neuerdings herausstellte, ein weiteres Kind kurz nach der Geburt uns Leben gebracht und vergraben haben soll. Die näheren Umstände zu dieser Tat werden bei der Untersuchung zu Tage kommen.

WTB **Freiburg i. Breisgau**, 13. Okt. (Drahtb.) In der Tages- und Fachpresse erscheinen besonders in der letzten Zeit gegen die Fa. **Gebrüder Himmelsbach** Akt.-Ges., Freiburg i. Breisgau gerichtete Angriffe wegen der Holzlieferungsverträge, welche die Vertreter der Säge- und Holzindustrie des besetzten Gebietes mit dem Comitee directeur des licences und in Verbindung mit den Ergänzungsgebieten (coupes supplementaires) einzelne Fragen der Sägeindustrie des bes. Gebietes mit dem Comiteedirekteur des forets der interalliierten Rheinlandkommission abgeschlossen haben. Die Fa. Gebrüder Himmelsbach teilt uns mit, daß sie gegen die in Betracht kommenden Zeitungen auf Grund der in den Artikeln enthaltenen Beleidigungen und Unwahrheiten die Klage eingeleitet hat.

WTB **Hirschberg**, 14. Okt. **Zu dem Schadenfeuer** bei der Erdmannsdorfer A. G. für Flachs- und Garnspinnerei und Weberei in Zillerthal erfahren wir von der Verwaltung des Unternehmens, daß dem Feuer ein Gebäudekomplex von etwa 50 Meter Länge und 30 Meter Breite, in dem sich die Webereivorbereitung befand, zum Opfer gefallen ist. Außerdem fiel dem Feuer ein Teil des Inventars der Garnvorräte zum Opfer. Der Schaden wird auf 250 000 bis 300 000 Goldmark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Der Betrieb wird in vollem Umfange aufrechterhalten.

WTB **Arnstadt**, 14. Okt. (Thüringen). In den städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken sind sämtliche Arbeiter wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten, und zwar streiken sie gemeinsam mit allen Arbeitern in den gleichen Werken der thüringischen Städte, soweit diese dem Tarifverband des thüringischen Städteverbandes angehören. In Arnstadt begannen bereits örtliche Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer Einigung.

WTB **Halberstedt**, 14. Okt. **Der Einbruch in die Liebfrauenkirche** in Halberstadt, bei dem die 60 Zentimeter hohe Holzfigur der Muttergottes mit dem Jesuskinde gestohlen wurde, ist aufgeklärt. Als Täter wurden die Brüder Walter und Friedrich Koellner, bei dem Versuch, das Kunstwerk nach einem Antiquitätenhändler zu schaffen, verhaftet. Die Täter sind geständig.

WTB **Halle**, 14. Okt. Gestern nacht wurden die Schaufensterscheiben im Gewerkschaftshause, in dem sich auch die Räume des Volksblatts befinden, zertrümmert. In den Versammlungen des Stahlhelm-Sportiage, die infolge des Verbots öffentlicher Veranstaltungen in geschlossenen Räumen stattfanden, waren, wie berichtet, wird, vorher Angriffe gegen das Volksblatt gerichtet worden, auf dessen Forderung das Verbot zurückgeführt wird.

Vermischtes.

Amerikanische Warenhäuser.

Die großen Warenhäuser gehören ja mit zu den Sehenswürdigkeiten Berlins. Niemand, der aus der Provinz kommt, wird es versäumen, sie aufzusuchen. Er ist auch meist des Staunens voll über den „amerikanischen" Betrieb, der dort herrscht. In den wirklich amerikanischen Warenhäusern, vor allen Dingen in New York, geht es aber noch viel lebhafter zu. Dazu trägt namentlich die Sitte des „Shopping" des durch-die-Läden-Gehens, bei. Die amerikanische Dame geht nicht nur dann in den Laden, wenn sie kaufen will. Sie betrachtet das Kaufhaus gleichsam als eine hauswirtschaftliche und kunstgewerbliche Ausstellung, sie will sich über das Neueste und über die Preise unterrichten und will auch die verschiedenen Geschäfte miteinander vergleichen. Und das ist ihr allmählich zu einem wichtigen Sporte geworden, dem sie sogar dann noch huldigt, wenn sie Mutter geworden ist. Da die Kinderwagen nicht gut in den Läden herumrollen können, werden die Babys beim Portier abgegeben, und man bekommt dafür eine Nummer, gerade so, als ob man einen nassen Regenschirm abgegeben hätte. Auch sonst sind in Newyork die Geschäftsleute sehr entgegenkommend. Alles wird einem ins Haus geschickt, selbst wenn es sich nur um ein Päckchen Haarnadeln handeln sollte, mit denen man sich nicht zu belasten wünscht.

*

Die größte Blume ist die amorphophallus titanum in Sumatra, der Blütenkolben ist 2,50 Meter lang und 0,80 Meter dick.

Wenn man jemand etwas durch diese Blume sagt konn man auch mit einem Zaunpfahl winken.)

*

Nur zwei Tiere haben ein größeres Gehirn als der Mensch, der Walfisch und der Elefant.

(Eine Anmaßung, die der Kulturmensch mit Ausrottung bestraft.)

Wirtschaftliches.

Berliner Getreidebörse.

Amtliche Notierungen in G.-M. **Getreidepreise** gelten für 1000 Kg. ab Stationen, die Preise für **Mühlenprodukte** für 100 Kg. einschl. Sack ab Berlin.

Weizen. Märkischer 221—229 (fest).
Roggen. Märkischer 222—228 (fest).
Gerste. Sommergerste 230—260, Futtergerste 205 bis 220 (behauptet).
Hafer. Märkischer 182—187 (fester).
Weizenmehl 31—34,5 (behauptet).
Roggenmehl 30,5—34,35 (fester).
Weizenkleie 13,8 (still).
Roggenkleie 13 (still).

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen.

Ab Station per 50 Kg.

Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 130—1,50.
Haferstroh drahtgepreßt 1,20—1,40.
Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, je nach Frachtlage.
Heu, gutes 3,20—3,40. do. handelsüblich 2,20 bis 2,40.
Kartoffeln, weiße 2—2,20, do. rote 2,45, do. gelbe 3,50.

Kölner-Produkten-Preise.

Weizen, inländisch 20,50—21,50, Roggen, inländisch 20,50—21,50. Roggen, kleiner 16—19. Hafer, inländisch 22,50—24,50. Hafer, norddeutscher 21,50 bis 25,00 Sommergerste, inländisch 23,50—25,00. Großer Mais 22,50—23,00. kleiner Mais 23,75—24,00, Roggenmehl 37—39, Weizenmehl 36—39, Weizenkleie 13,50—14. Wiesenheu lose 8—9,5, Wiesenheu gepreßt 10—11, Kleeheu 11—12, Roggenstroh 2,80 bis 3,00, Weizenstroh 2,80—3,20, Haferstroh 2—2,40. Rohmelasse 8,75.

WTB Köln, 14. Okt. (Produktenbericht.) Auch heute bestand für inländisches Getreide wenig Kauflust, während ausländische Ware nach dem Rückgang der letzten Tage wieder im Steigen begriffen ist.

WTB Berlin, 14. Okt. (Börsenbericht.) In der Stagnation an der Börse ist durch die ziemlich unvermutet wieder einsetzende **Aufwärtsbewegung der Kurse am Anleihemarkt** ein besserer Zug gekommen. Dieser beschränkte sich aber nur auf dieses Gebiet. In **Dividendenwerten** war das Geschäft bei wenig veränderten Kursen weiterhin sehr still. Die Steigerung der heimischen Renten hing mit von London bewilligten höheren Kursen für die dort gehandelten deutschen Kriegsanleihen zusammen. Die beschäftigungslose Spekulation machte willig mit, sodaß **Kriegsanleihe wieder den Kurs von 600 streifte** und alte Reichsanleihen und preußische Konsols um mehr als 100 Milliarden Prozent wieder steigen. 3,5prozentige preußische Konsols steigen sogar um 200 Milliarden Prozent. Auch K.-Schätze und Zwangsanleihen zogen allerdings mäßig im Kurse an. Sonst zeigte sich noch Interesse für Reichsbankanteile. Canada-Aktien setzten ihre Erholung bis 34 fort. Auf dem großen Gebiet der Dividendenpapiere traten sowohl im Großals auch im Kassaverkehr bei unverändert anhaltendem stillen Geschäft Kursveränderungen von Bedeutung nicht ein. Die Grundstimmung der Börse war als **ziemlich fest** zu bezeichnen. In der Flüssigkeit des Geldmarktes hat sich nichts geändert.

WTB Berlin, 13. Okt. Nach der Anspannung des **Reichsbankstandes** zum Vierteljahresschluß ging in der ersten Oktoberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank unerheblich zurück, von 2 802,4 Trillionen Mark auf 2 208,8 Trillionen Mark, also um 33,6 Trillionen Mark. Im einzelnen sanken die Anlagen im Papiermarklombardgeschäft um 8,4 Trillionen Mark auf 6,1 Trillionen Mark und im Rentenmarklombardgeschäft um 31,3 Millionen Rentenmark auf 8,7 Millionen Rentenmark. Der Stand an Papiermarkwechseln verminderte sich um 38,7 Trillionen Mark auf 897,4 Trillionen Mark, während das Wechselportefeuille in Rentenmark sich um 45,2 Millionen Rentenmark auf 1 278,8 Millionen Rentenmark erhöhte. Die Summe der von der Reichsbaank rediskontierten Wechsel stieg um 50 Trillionen Mark auf 201,7 Trillionen Mark.

Der Umlauf an papierenen Zahlungsmitteln erfuhr eine geringe Verminderung. An Reichsbanknoten flossen 1,5 Trillionen Mark aus dem Verkehr zurück, sodaß sich die Summe des Umlaufs auf 519 Trillionen Mark stellte, und der Bestand der Reichsbank an Rentenmarkscheinen dehnte sich durch die Rückflüsse aus dem Verkehr um 23,9 Millionen Rentenmark auf 240,3 Millionen Rentenmark aus. Die fremden Gelder der Reichsbank erhöhten sich, in Papiermark und Rentenmark zusammengenommen, um 23,2 Trillionen Papiermark auf 693,3 Trillionen Mark.

Der Goldbestand stieg weiter um 16,8 Millionen Mark auf 94,7 Millionen Mark. Der Bestand an Scheidemünzen verminderte sich um 1,8 Millionen Mark auf 19,9 Trillionen Mark.

WTB Berlin, 13. Okt. **Stand der Hackfrüchte, Futterpflanzen und Wiesen im Deutschen Reich, Anfang Oktober 1924.** Mit der Kartoffelernte ist allenthalben begonnen. Ihr Ertrag ist auf schweren und feuchten Böden durch Anfaulen der Knollen erheblich beeinträchtigt; auf leichteren Böden sind die Ernteaussichten an Kartoffeln günstiger. Im Durchschnitt wird ein noch befriedigender Ertrag erwartet. Für Rüben lautet die Begutachtung durchweg etwas besser. Im allgemeinen ist bei diesen mit einer ziemlich guten Ernte zu rechnen. Der letzte Schnitt von Klee und Luzerne, der teils schon unter Dach ist, soll an Menge recht befriedigen. Auch die Wiesen haben im zweiten Schnitt noch verhältnismäßig reichliche Mengen erbracht; doch ist viel Heu infolge zu großer Nässe verdorben oder mußte in beschädigtem Zustande eingebracht werden.

Die Neusaat des Wintergetreides ist zumeist im Gange; vielfach ist sie schon aufgelaufen. Nur in nassen Gegenden oder auf Feldern, wo die Abernten sich stark verzögert hatte, mußte die Aussaat noch unterbleiben.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt für Kartoffeln 2,9 (im Vormonat 2,7), Zuckerrüben 2,7 (2,7); Runkelrüben 2,6 (2,6); Klee 2,5 (2,7); Luzerne 2,6 (2,7); Bewässerungswiesen 2,3 (2,2); andere Wiesen 2,7 (2,7).

WTB Siegen, 13. Okt. Im September haben die wenig günstigen Verhältnisse in den **Siegerländer und Lahn-Dill-Erzrevieren** angehalten, sodaß der Erzabsatz nach wie vor schon infolge der hohen Tarife viel zu wünschen übrig läßt. Solange die Tariffrage nicht zugunsten des Siegerlandes eine andere Beantwortung erfährt, ist an eine Besserung der Lage nicht zu denken.

WP Trier, 13. Okt. Der Schlichtungsausschuß hat durch Schiedsspruch den Gerbereiarbeitern eine Lohnerhöhung von 15 Prozent bewilligt, so daß der Stundenlohn für gelernte Facharbeiter in der Spitze jetzt 56 Pfg. beträgt, wozu für Verheiratete ein Zuschlag von 2 Pfennigen für die Stunde tritt. Die Arbeiter hatten eine Lohnerhöhung von 22 Prozent beantragt.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion: P. Hüttemann, Olpe; für den lokalen und provinziellen Teil, Feuilleton und Vermischtes: A. Rademacher-Olpe; für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

Samstag und Sonntag

„HORRIDO“ der grosse Jagdfilm

in den Kaiserhof-Lichtspielen!

Karten im Vorverkauf ab Donnerstag im Hotel Kaiserhof.
Es werden nicht mehr Karten wie Plätze verkauft.



Offer. fabrikneue **Fahrräder** mit Garantieschein Freil. u. Gummi zu M. 70.— Laternen mess. vern. M. 3.50 Decken M.3.— Schläuche Mk. 1.— und alle Teile billigst.
Christ. Nieß. Olpe.

Muskator-Pferdefutter, Hafer, Maismehl, Gerstenmehl, Bollmehl, Kleie
stets vorrätig
Wilh. Schleifer,
Nachf., Olpe.

Petkuser Saatroggen,
1. Absaat
u. Thomasmehl
hat abzugeben
Josef Hilchenbach, Grevenbrück.
|3438 Telefon 54.

Goldene
Armbanduhr
vor einiger Zeit
verloren,
deren Verlust erst jetzt bemerkt wurde.
Zu melden bei der Geschäftsstelle ds. Bls. |3428
Gute Belohnung zugesichert.

Ein durchaus selbständiger
Schlosser-Geselle
welcher mit der Anfertigung von Ofenknieen m. d. neuesten Ofenkniemaschine betraut ist, für nach Köln sofort gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. |3433 an die Geschäftsstelle ds. Bls.

Windthorsthund Ortsgruppe Olpe.
Heute abend 8,30 Uhr bei Anton Gertreich.

Solides Geschäft in Olpe sucht per 1. Nov. ds. J. oder später einen
gewandten, tüchtigen
Kaufmann
für Kontor und Laden, sowie für die Reise zum Besuche der Kundschaft.
Branchekenntnisse nicht erforderlich. Gehalt nach Uebereinkunft.
Angebote erbeten unter Zeichen XX 1000 an die Geschäftsst. ds. Bls.

Ordentliches, nicht zu junges, fleißiges
Mädchen
welches auch melken kann, bei gutem Lohn für sofort gesucht. Angebote an das Attendorner Volksblatt, Attendorn erbeten. |3437

Braves fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht.
Apotheke Hoffnungsthal-Köln.

Diplom-Kaufmann
23 Jahre, mit mehrjähr. kaufm. Praxis, firm in allen kaufm. Arbeiten, Bilanzwesen, Steuerwesen etc. sucht p. sofort Stellung in Industrie, Handel oder Bank.
Angeb. unter H. H. 3565 an die Geschäftsst. d. Bls.

Einfache Wäsche zum
Waschen u. Bügeln
in und außer dem Hause wird angenommen.
Wo sagt die Geschäftsst. dss. Blattes.

Husten Atemnot
Beschleimung.
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.
Walther Adams
Heiligenstadt (Eichsfeld)
O. 1.

Verdingung.

Die Schreinerarbeiten zum Neubau des Finanzamtsgebäudes in Olpe

sollen öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen beim Stadtbauamt aus und können gegen Erstattung der Vervielfältigungsgebühr von 2,50 Mk. von dort bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum **22. Okt. 1924** vormittags 11,30 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Olpe, den 14. Okt. 1924.

Der Bürgermeister:
Sommerhoff.

Brotpreise:

Schwarzbrot 0,90 Mk.
Graubrot 0,90 Mk.

Die Bäcker u. Conditoren-Innung Olpe, Wenden und Drolshagen.



Meine in Olpe alte Wüste und Stubicke gelegenen
Grundstücke
beabsichtige ich
zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
A. A. Ursell, Attendorn.

Platina, Gold u. Silber,
Alle Gegenstände aus diesen Metallen, wenn auch zerbrochen oder beschädigt, kauft zum höchsten Tageskurs
Otto Scherer, Attendorn,
w27) Wasserstr. 10.

Fichtenpflanzen V. y. S.
Tool- und Bachsamen
hoch-, Allee- und Straßenbäume
vor d. Süß-Ebereschen etc. w200
in la. Sauerländ. Gebirgsware empfehlen
Gebr. Hauses, Rimlinghausen b. Recklinghausen i. W.



Zeppelin R III führt auf seiner Fahrt nach Amerika
zur Erledigung der Schreibarbeiten Erika-Reiseschreibmaschinen an Bord, davon je ein Stück zum persönlichen Gebrauch des Herrn Dr. Eckener und des Wachoffiziers.
Benutzen auch Sie für Ihren Gebrauch die Erika-Schreibmaschine!
Alleinverkauf: Gottfr. Marx, Olpe *** **Fachgeschäft für Büro-Maschinen.**

HAPAG HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)
Nach
NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA
CUBA — MEXIKO, WESTINDIEN
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kammern in allen Klassen
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg Alsterdamm 25
und deren Vertreter in
OLPE:
CHRISTIAN SCHÜNE.

Achtung!

In Unfall-, Invaliden- und Kriegsfürsorg.-Renten,

an den von dem Oberversicherungsamt und dem Versorgungs-Gericht Arnsberg
in Siegen abgehaltenen Verhandlungen
übernehme ich die
Vertretung der Rentenberechtigten
Nächster Termin in Unfall- und Invaliden-Renten ist am 25. September.
In Kriegsfürsorge-Renten am 27. Sept.
Papiere und Berichte sind möglichst vorher einzusenden. (+)2982
Heinrich Schneider, Geschäftsführer, Siegen, Kreuzweg 25.

Ihre Vermählung
zeigen an
Theo Simon
Mieze Simon
geb. Rochol
Harsewinkel, den 15. Oktober 1924.
(Kreis Warendorf)

Städtisches Schauspielhaus, Hagen i. W.
Mittwoch, den 15. Oktober, 7,30—10. „Der fliegende Holländer“, Musikdrama von Richard Wagner.
Donnerstag, den 16. Oktober, 7,30—10. „Wer weint um Juckenack?, Tragikomödie von Hans J. Rehfisch.
Freitag, den 17. Oktober, 7,30—10,30. „Ein Sommernachtstraum“ (Bühnenvolksbund).
Samstag, den 18. Oktober, 8—10,30. „Der fliegende Holländer“, Musikdrama von Richard Wagner.
Sonntag, den 19. Oktober, 3—5,15. „Eine Nacht in Venedig“ (Freie Volksbühne),
7,30—10,30 „Ein Sommernachtstraum“. Lustspiel von Shakespeare.

Goldmark-Eröffnungsbilanz (Umstellungs-Bilanz) auf Grund Verordnung 28. 12 1923.
Beratung, Gutachten, Aufstellung bezw. Entwurf der erforderlichen Bilanzen, Berichte, Protokolle, Anmeldungen usw. durch Ferdinand Beier von der Handelskammer Siegen öffentlich angestellter Bücherrevisor (von dieser auch vorgeschlagen als Schlichter bei dem von der Vereinigung der südwestfälischen Handelskammern zu errichtenden Schiedsgericht über Goldbilanzstreitfragen. (w192)

A. & W. Saßmannshausen
Eichen i. W.
Telefon Nr. 161 Amt Kreuztal
liefern
Personen-, Liefer- u. Lastkraftwagen Motorräder.
Vertretung
der Selve-Automobilwerke Aktien-Ges. Hameln für 8/32 und 8/40 Personenkraftwagen Zwei-, Vier- und Sechs-Sitzer.
Reparaturwerkstätte.
Wir übernehmen Reparaturen aller Arten Kraftfahrzeuge in allen Fabrikaten und garantieren durch vieljährige Praxis erstklassige und zuverlässige Arbeit bei billigster Berechnung.

Kaufe laufend
Grubenhölzer
aller Dimensionen oder dazu passende
Waldbestände.
Hub. Reuter,
Lichtringhausen-Attendorn.
(r95) — Fernruf 181 —